



4 ever young

Faltenfrei und schön in die Zukunft –
wenn Cremchen und Sich-schön-Denken nicht mehr helfen

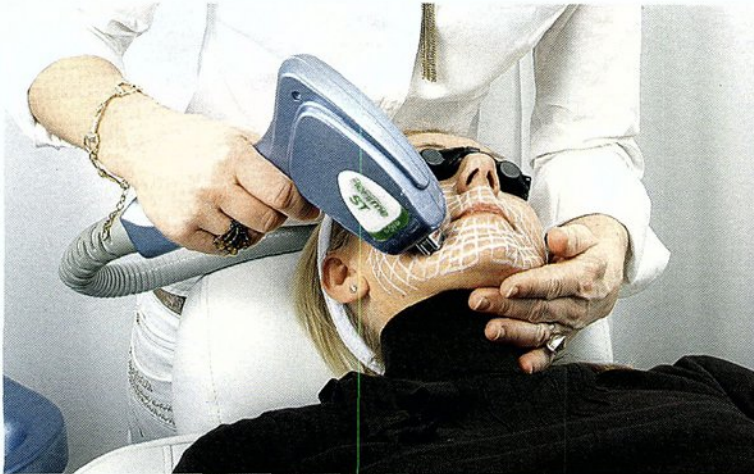


Foto oben und unten: dr. doris wallentin



Foto: photocase.com/adina80xx

Es muss nicht immer das Skalpell sein, das den Traum von Schönheit und ewiger Jugend erfüllt. Gerade auf dem Weg zur Faltenreduktion gibt es inzwischen sanftere, unblutige Methoden – und die Nachfrage danach steigt ständig. „Wir verzeichnen eine Steigerung von 20–25% jährlich bei den nicht-invasiven Behandlungsmöglichkeiten zur Gesichtstraffung“, erklärt Dr. Doris Wallentin, Mitglied der österreichischen Gesellschaft für ärztliche Kosmetik und Leiterin des Absolut schön Ästhetik-Centers in Döbling. Der Grund dafür ist leicht gefunden: Immer mehr wollen sich nicht unter das Messer legen oder mit chirurgischen Laserlifts, die oberste Hautschichten abtragen, Wunden zufügen lassen. Ein Antlitz, das mehr an das Biest als an die Schöne erinnert, zwingt nicht selten zu wochenlangem Hausarrest. „Viele meiner Patienten suchen nach sanften, unblutigen und vor allem sicheren Therapieformen, die keine oder äußerst geringe Nebenwirkungen aufweisen“, so Dr. Wallentin.



Eine der derzeit schonendsten Methoden zur Hautstraffung – wie sie die Wiener Ärztin anbietet – beinhaltet eine Kombination aus zwei Lasersystemen mit Laserlicht-Energie, Radiofrequenz und Infrarot-Licht. E-Max ST bewirkt ein Skin Tightening und soll grobe Poren verkleinern, oberflächliches Bindegewebe straffen und das Gesicht heben. Mit dem Matrix IR-Frac-

tional ließen sich mit tiefendynamischem Ultraschall die Mikrozirkulation optimieren und auch nichtmische Falten wie Augen-, Oberlippen- und Wangenfältchen glätten. „Die Behandlung ist schmerzfrei, wirkt gegen abgeschlafte Gesichtspartien mit leichten Hängebäckchen, Krähenfüße und Fältchen im Wangenbereich, Oberlippenfalten, die sich nicht im Lippenrot verlaufen und eignet sich auch für Männer mit eingesunkenen müden Wangenpartien“, meint Wallentin zu den Indikationen. Einziger limitierender Faktor: „Hautüberschuss lässt sich nur chirurgisch entfernen, da hilft kein Wunderlaser der Welt.“

Glatte Haut hat freilich ihren Preis: Die Laser-Kombinationsbehandlung erfordert vier Sitzungen je neunzig Minuten. „Beim klassischen Facelift hält das Resultat auch nur 6–8 Jahre und die Ausfallszeit ist enorm“, erklärt Dr. Wallentin und empfiehlt – um das positive Ergebnis konstant zu halten – eine Erhaltungssitzung alle sechs bis acht Wochen. Und die Wirkung? „Die Wirkung der Behandlung zeigt sich bereits nach der ersten Sitzung, da sich die kollagenen Fasern sofort zusammenziehen und dem Gesicht eine Straffung verleihen. Auch die Gesichtskonturen ziehen sich nach oben, was zu einem leicht ‚volleren Effekt‘ führt“, freut sich Wallentin über die große Patientenzufriedenheit der letzten eineinhalb Jahre – so lange wendet sie die Therapie an.

Schönheit ist schon lange nicht nur Frauensache: So verlassen sich auch Männer schon lange nicht mehr auf den Spruch der Tante Jolesch: „Alles, was ein Mann schöner ist als ein Aff, ist ein Luxus.“ Bereits jeder Fünfte könne sich mit der Idee anfreunden, seinem Aussehen ein bisschen nachhelfen zu lassen, meint der ästhetische Chirurg Dr. Wolfgang Metka und erklärt: „Gerade erfolgreiche Geschäftsleute und Manager im Alter von 50 bis 65 wollen auch dann noch gut aussehen, damit man ihnen mehr zutraut.“ Insgesamt würden bei Männern vornehmlich Karrieregründe eine entscheidende Rolle für den Entschluss zu einer schönheitsmedizinischen Behandlung führen, betont der ästhetische Chirurg, der seit knapp 30 Jahren Ordinationen in Wien und Linz betreibt. „Augenlidoperationen, Faltenbehandlungen und die Korrek-

turen der vergrößerten männlichen Brust sind die beliebtesten Beauty-Anliegen der Herren“, führt Metka weiter aus.

Alle nicht-invasiven Möglichkeiten beim Facelifting auszunützen, das ist die Überzeugung des ästhetischen Chirurgen. So können Kombinationen von Botox mit tiefen Peelings oft ein chirurgisches Facelifting ersetzen. Eine Methode auf die der Arzt schwört, ist das Super-Face-Lifting: „Dabei werden an gezielten Stellen, beispielsweise unmittelbar unter den Augen, körpereigene Fettzellen, die aus Hüfte oder Nabel entnommen werden, eingespritzt. Durch die Stammzellen wird die Qualität der Haut eindeutig besser und das Gesicht weicher“, erklärt Metka. Eine Methode, die – wie uns der ästhetische Chirurg verrät – allerdings sehr aufwendig und teuer ist.

Auf die kosmetische Vor- und Nachbehandlung bei Schönheitsoperationen hat sich das Kosmetikinstitut **Silhouette** im vierten Wiener Gemeindebezirk spezialisiert. Dabei geht es darum, die Ergebnisse möglichst lang zu konservieren, die Abheilungsprozesse zu verkürzen und die Narbenbildung auf ein Minimum zu reduzieren. Welche Vor- und Nachbehandlung der von dem chirurgischen Eingriff betroffenen Haut bzw. der entsprechenden Gesicht- oder Körperpartie notwendig ist, wird in einem Beratungsgespräch eventuell gemeinsam mit dem behandelnden Arzt festgelegt.

Für Goethe war Schönheit „jede milde hohe Übereinstimmung alles dessen, was unmittelbar, ohne Überlegen und Nachdenken zu erfordern, gefällt.“ Einfach gesagt: Schön ist, was sofort gefällt. Nicht nur objektive, sondern auch subjektive Kriterien spielen dabei eine große Rolle – und die eigene innere Zufriedenheit. Und dann ist auch die Seele schön.

Infos

Österreichische Gesellschaft für ärztliche Kosmetik und Altersforschung der Haut
www.oegdka.at